



BESCHLUSSVORLAGE	Vorlage Nr.:	
	Verantwortlich:	Dez.3
Jobcenter Stadt Karlsruhe - Jahresbilanz 2016		

Beratungsfolge dieser Vorlage					
Gremium	Termin	TOP	ö	nö	Ergebnis
Sozialausschuss	22.02.17	1			

Beschlussantrag

Der Sozialausschuss nimmt die Jahresbilanz 2016 zur Kenntnis.

Finanzielle Auswirkungen (bitte ankreuzen)		x	nein		ja
Gesamtkosten der Maßnahme	Einzahlungen/Erträge (Zuschüsse u. Ä.)	Finanzierung durch städtischen Haushalt		Jährliche laufende Belastung (Folgekosten mit kalkulatorischen Kosten abzügl. Folgeerträge und Folgeeinsparungen)	
Haushaltsmittel stehen Wählen Sie ein Element aus. Kontierungsobjekt: Wählen Sie ein Element aus. Kontenart: Ergänzende Erläuterungen:					
ISEK-Karlsruhe-2020-relevant	x	nein		ja	Handlungsfeld: Wählen Sie ein Element aus.
Anhörung Ortschaftsrat (§ 70 Abs. 1 GemO)	x	nein		ja	durchgeführt am
Abstimmung mit städtischen Gesellschaften	x	nein		ja	abgestimmt mit

Vorbemerkung

Arbeitsmarktentwicklung

Der Arbeitsmarkt Karlsruhe Stadt ist sehr dienstleistungsorientiert. So sind im Bezirk nur ca. 14 % der Beschäftigten im verarbeitenden Gewerbe tätig.

Die Beschäftigungsschwerpunkte im Stadtgebiet Karlsruhe liegen vor allem in den Bereichen Information und Kommunikation, insbesondere Dienstleistungen, Gesundheitswesen, öffentliche Verwaltung, Finanzen und Versicherungen, Handel und Verwaltung.

Grundsätzlich ist die Region von einer großen Branchenspreizung geprägt (9 Branchen mit mehr als 15.000 und 5 Branchen mit mehr als 5.000 Beschäftigten). Hieraus resultieren eine geringe Konjunkturagibilität und eine verzögerte Arbeitsmarktentwicklung gegenüber dem Bundesland. Prägend sind auch eine hohe Einpendlerquote und ein geringer Saisonfaktor.

Beschäftigungszuwächse verzeichneten in der jüngeren Vergangenheit vor allem die Bereiche Gesundheitswesen, Verkehr und Lager, die Arbeitnehmerüberlassung und der Bereich Information und Kommunikation.

Auch der Bestand an Stellenangeboten im Stadtgebiet hat sich in den letzten Monaten positiv entwickelt. Waren in den Vorjahren noch Stellenrückgänge, insbesondere im Helferbereich zu verzeichnen, gibt es hier nach wie vor einen Aufwärtstrend. Diese Stellenzuwächse werden aber fast nur in den Bereichen der Lebensmittel- und Gastgewerbeberufe, bei den Reinigungsberufen sowie den Verkehrs- und Logistikberufen angeboten.

Die Zahl der Ausbildungsbewerbenden hat weiter abgenommen (bedingt durch die demografische Entwicklung, aber auch wegen der veränderten Schullandschaft und der Neigung zu einem weiteren Schulbesuch).

Das Jobcenter bewertet die aktuelle Geschäftslage im Stadtgebiet Karlsruhe überwiegend günstig und geht auch davon aus, dass sich diese Entwicklung in den kommenden 12 Monaten nicht verändern wird.

Insbesondere in den Bereichen Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen, Dienstleistungen, Personaldienstleistungen, Gastgewerbe, Information und Kommunikation sowie im Gesundheits- und Sozialwesen bieten sich im Stadtgebiet Karlsruhe Integrationsmöglichkeiten für die Leistungsberechtigten des Jobcenter Stadt Karlsruhe.

1. Statistische Daten

Vorbemerkung: Der Jahresbericht wurde Anfang Dez. 2016 erstellt. Zu diesem Zeitpunkt waren einige Statistikdaten (endgültige Werte) nur bis zum Berichtsmo- nat August 2016 verfügbar.

1.1 Zielwerte des Jobcenters im Jahr 2016

	Zielwert/Ergebnis im Vergleich zum Vorjahr	SOLL/IST
Steigerung der Integrationsquote	-3,7 %	0,9 %
Verringerung Langzeitleistungsbezieher	- 1,0 %	- 1,4 %

Gegenüber anderen vergleichbaren Jobcentern in Baden-Württemberg liegt das Jobcenter Stadt Karlsruhe bei der Integration in Arbeit und Ausbildung von erwerbsfähigen Leistungs berechtigten weiterhin auf einem der vorderen Plätze im Vergleichstyp. Zum Be- richtsmonat Oktober 2016 wurde eine Integrationsquote von 24,3 % oder 3.240 Integrati- onen erreicht. Zum Jahresende 2016 rechnet das Jobcenter mit insgesamt 3.900 Integrati- onen, was einer Quote von 29,2 % entspricht.

Die Anzahl der Langzeitleistungsbeziehenden konnte seit Oktober 2015 von 8.820 auf 8.613 Kundinnen und Kunden gesenkt werden (207).

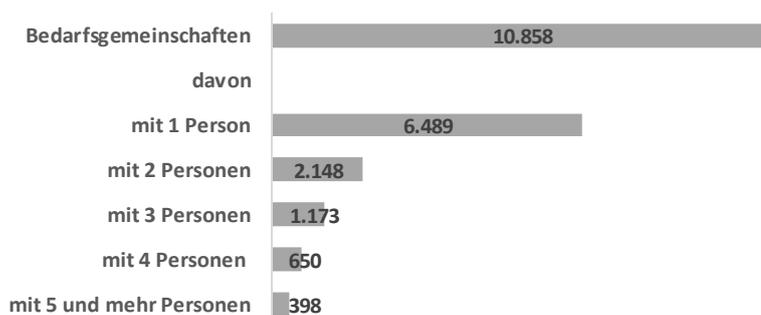
Dies zeugt von den intensiven Anstrengungen des Jobcenters und den vielen Netzwerk- partnern vor Ort.

Struktur der Leistungsberechtigten auf einen Blick:

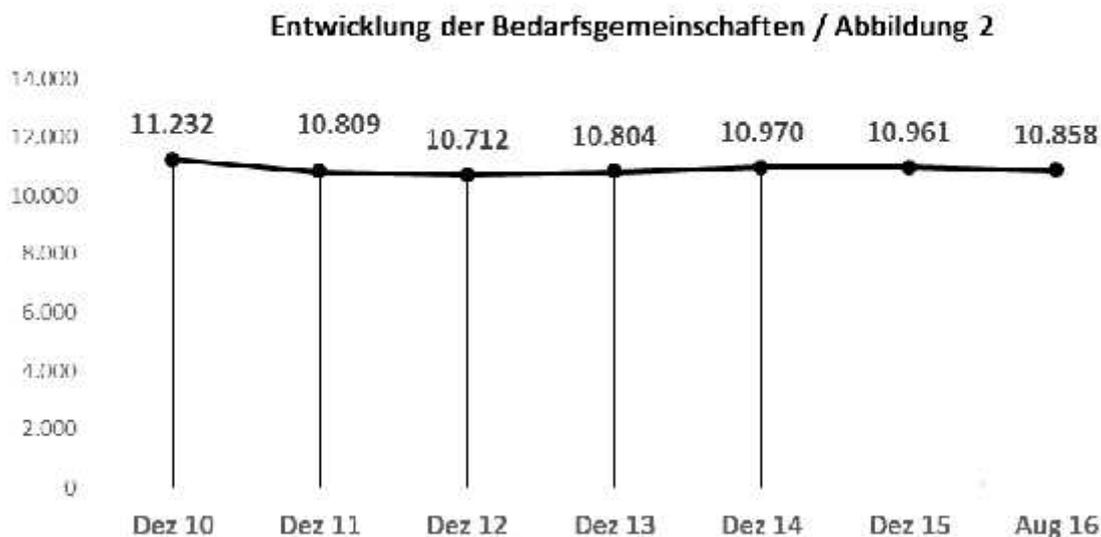
	August 2015	August 2016
Bedarfsgemeinschaften	11.130	10.858
Personen in Bedarfsgemeinschaften	19.112	19.062
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte	14.017	13.483
nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte	5.095	4.720
Arbeitslose (<i>November 2015 / Nov. 2016</i>)	5.868	5.226

1.2 Struktur der Bedarfsgemeinschaften Aug. 2016 (BG)

Bedarfsgemeinschaften / Abbildung 1



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit / endgültige Werte



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit / endgültige Werte

Die Anzahl der Bedarfsgemeinschaften im Stadtgebiet Karlsruhe bleibt seit Jahren relativ stabil. Gegenüber Dezember 2015 sinkt die Anzahl der Bedarfsgemeinschaften zum August 2016 leicht um 103 Bedarfsgemeinschaften. Der Großteil der Bedarfsgemeinschaften des Jobcenters besteht aus Ein- und Zwei-Personen-Bedarfsgemeinschaften, die zusammen fast 80 % aller Bedarfsgemeinschaften ausmachen. Im Durchschnitt leben 1,7 Personen in einer Bedarfsgemeinschaft.

Bedarfsgemeinschaften mit Kindern	
mit Kindern unter 18 Jahren	3.318
davon mit 1 Kind	1.730
davon mit 2 Kindern	1.046
davon mit 3 und mehr Kindern	542

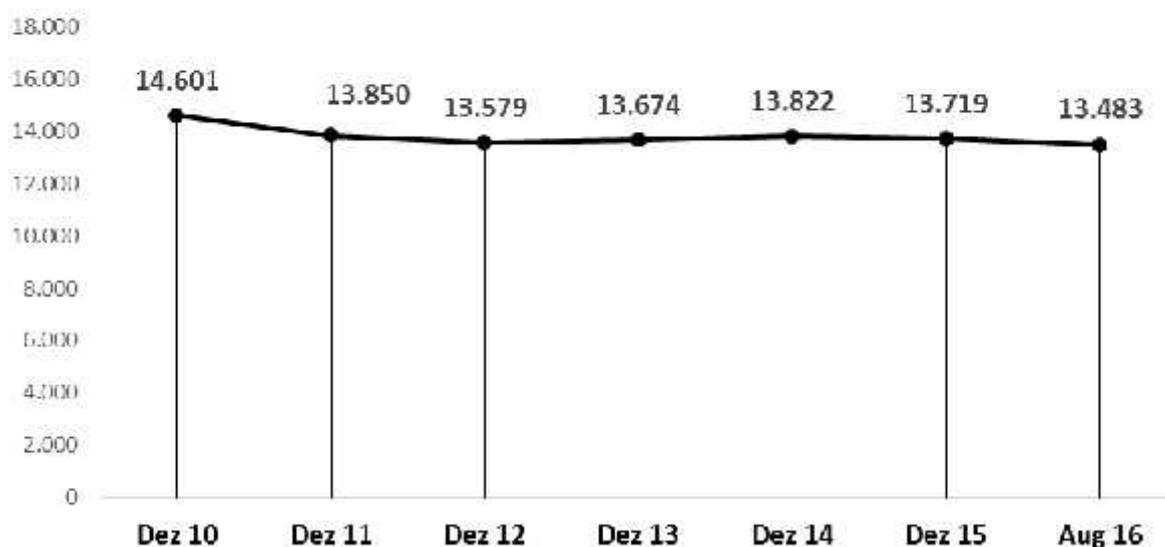
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit / endgültige Werte

1.3 Struktur der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten eLb (August 2016)

Im August 2016 waren insgesamt 13.483 erwerbsfähige leistungsberechtigte Personen im Jobcenter Stadt Karlsruhe gemeldet. Seit 2012 bleibt die Anzahl fast unverändert. 66 % der eLb sind in der Altersgruppe 25 bis unter 55 Jahre.

Erwerbsfähige Leistungsberechtigte insgesamt	13.483
Männer	6.467
Frauen	7.016
unter 25 Jahre	2.047
25 bis unter 55 Jahre	8.886
55 Jahre und älter	2.550
Deutsche	8.946
Ausländer	4.525
Alleinerziehende	2.065

Entwicklung der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten /
Abbildung 3



Die Anzahl der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten, die eine Erwerbstätigkeit ausüben und dennoch auf Hilfeleistungen angewiesen sind ist von September 2015 zu September 2016 um 303 auf 3.882 Personen gesunken. Rund 29 % aller erwerbsfähigen Leistungsberechtigten üben eine Erwerbstätigkeit aus. Nur ca. 9 % aller eLb kommen dabei auf ein Einkommen über 850 Euro.

	Sept. 10	Sept. 11	Sept. 12	Sept. 13	Sept. 14	Sept. 15	Sept. 16
erwerbstätige Leistungsbeziehende	4.214	4.259	4.313	4.277	4.177	4.185	3.882
abhängig erwerbstätig	3.839	3.899	3.965	3.921	3.840	3.827	3.476
davon Einkommen unter 450 €	2.144	2.069	1.971	1.940	1.779	1.713	1.574
ab 450 – 850 €	762	812	838	838	865	834	724
über 850 €	933	1.018	1.156	1.143	1.196	1.280	1.129
selbstständig erwerbstätig	408	398	400	405	380	412	367

Fast 60 % aller erwerbsfähigen Leistungsberechtigten befinden sich in komplexen, marktfernen Profillagen. 44,5 % sind bereits länger als vier Jahre im Jobcenter gemeldet.

Verweildauern der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten in %

unter 3 Monate	3 bis unter 6 Monate	6 bis unter 12 Monate	1 bis unter 2 Jahre	2 bis unter 3 Jahre	3 bis unter 4 Jahre	4 Jahre und länger
7,3	6,8	10,3	14	9,5	7,7	44,5

Sanktionen von erwerbsfähigen Hilfebedürftigen

Im Juli 2016 waren 616 erwerbsfähige Leistungsberechtigte im Bestand von mindestens einer Sanktion betroffen. Dies entspricht einer Sanktionsquote von 4,6 %. Der Hauptanteil der Sanktionen ist wegen der Nichteinhaltung von Meldeaufforderungen beim Jobcenter eingetreten.

1.4 Arbeitslose (November 2016)

Im November 2016 waren 5.226 Frauen und Männer im Jobcenter Stadt Karlsruhe arbeitslos gemeldet, dies entspricht einer Arbeitslosenquote von 3,2 %. Gegenüber dem Vorjahresmonat ist die Zahl von 5.868 um 642 Personen gesunken. Bei den Jugendlichen unter 25 Jahren konnte die Zahl der Arbeitslosen um 4 auf nun 368 gesenkt werden. Dies entspricht einer Quote von 2,0 %.

Bei den Zu- und Abgängen in Arbeitslosigkeit zeigt sich eine große Dynamik. So gab es im Jahresverlauf 14.543 Zugänge und 15.912 Abgänge in Arbeitslosigkeit.

Bestand an Arbeitslosen	Nov. 15	Nov. 16
Insgesamt	5.868	5.226
55,9 % Männer	3.208	2.922
44,1 % Frauen	2.660	2.304
7,0 % 15 bis unter 25 Jahre	372	368
1,9 % davon 15 bis unter 20 Jahre	102	97
30,9 % 50 Jahre und älter	1.804	1.616
16,3 % davon 55 Jahre und älter	964	853
40,9 % Langzeitarbeitslose	2.444	2.140
7,3 % Schwerbehinderte	424	379
31,6 % Ausländer	1.792	1.653

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

1.5 Integrationen in Arbeit (im Jahresverlauf 2016)

Im Jahresverlauf 2016 ist es dem Jobcenter gelungen, bis Oktober 2016 insgesamt 3.240 Integrationen in den Arbeitsmarkt zu realisieren. Dies entspricht einer Integrationsquote von 28,5 %. Mit diesem Ergebnis belegt das Jobcenter Stadt Karlsruhe unter vergleichbaren Jobcentern in Baden-Württemberg den ersten Rang im Vergleichstyp. Das Jobcenter geht davon aus, dass zum Jahresende 2016 rund 3.900 Integrationen realisiert werden.

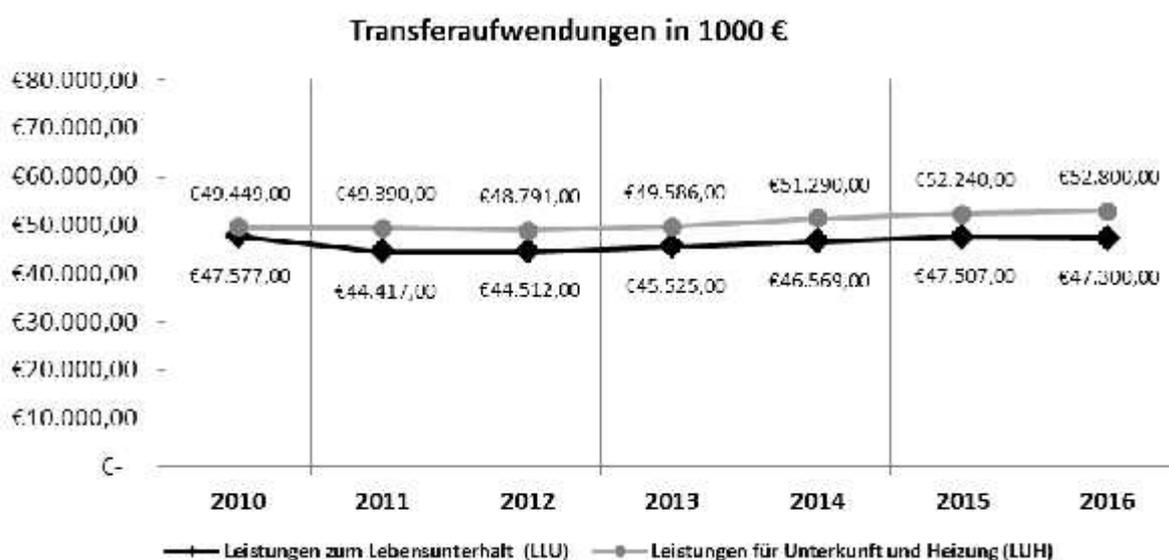
Positiv bewertet wird auch die Nachhaltigkeit der Integrationen. Fast zwei Drittel aller Integrationen waren nachhaltig und bestanden auch sechs Monate nach Arbeitsaufnahme weiterhin fort.

Bei der Personengruppe der Alleinerziehenden sind 391 Integrationen gelungen, dies entspricht einer Quote von 19,0 %.

Die guten Ergebnisse zeugen von einer intensiven und guten Zusammenarbeit mit allen Netzwerkpartnern vor Ort und sorgfältig aufeinander abgestimmte Prozesse. Im Bereich der Prozessqualität und Mindeststandards ist das Jobcenter Stadt Karlsruhe seit geraumer Zeit Benchmark im Vergleichstyp.

2. Haushaltsdaten

Die Aufwendungen des Bundes für die Leistungen des Lebensunterhaltes sowie die Leistungen für Unterkunft und Heizung der Stadt Karlsruhe steigen seit 2012 an. Die Gründe hierfür liegen an den angepassten ALG II-Regelleistungen sowie an dem weiterhin angespannten Wohnungsmarkt im Stadtgebiet Karlsruhe. Bei den Daten für 2016 handelt es sich um Prognosewerte, da zum Zeitpunkt der Erstellung des Berichtes noch keine abschließenden Zahlen für das Jahr 2016 vorlagen.



2.1 Aufwendung Bund

Aufwendungen des Bundes (ohne Bundesanteil für Kosten der Unterkunft) in Mio. €.

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Leistungen zum Lebensunterhalt (Bund)	47,58 €	44,42 €	44,51 €	45,53 €	46,57 €	47,50 €	47,30 €
Eingliederungsleistungen (Bund)	15,94 €	10,31 €	7,10 €	7,24 €	7,59 €	7,86 €	8,65 €
Verwaltungskosten (Bund)	13,03 €	13,24 €	13,44 €	14,12 €	14,65 €	14,90 €	15,52 €

Die Eingliederungsmittel des Bundes sind seit 2010 deutlich gesunken. Im Kalenderjahr 2016 erfolgte einmalig eine Rückerstattung des VBL-Sanierungsbeitrages sowie eine zusätzliche Mittelzuteilung für Flucht und Asyl in Höhe von insgesamt rund 1 Mio. €.

Der Umschichtungsbetrag aus den Eingliederungsleistungen in die Verwaltungskosten in Höhe von 1,55 Mio. € entspricht ca. 15,5 % und lag damit im Vergleich mit anderen Jobcentern in Baden-Württemberg im unteren Bereich.

Jahr	Eingliederungsmittel	Umschichtung auf Verwaltungshaushalt	Gesamtausgaben	Auslastung in Prozent
2005	12,6 Mio. €	0	6,3 Mio. €	50,0 %
2006	12,6 Mio. €	0	11,8 Mio. €	85,0 %
2007	14,5 Mio. €	450.000 €	12,6 Mio. €	92,6 %
2008	15,8 Mio. €	600.000 €	13,9 Mio. €	88,0 %
2009	15,8 Mio. €	600.000 €	14,6 Mio. €	91,8 %
2010	16,7 Mio. €	0	15,9 Mio. €	95,8 %
2011	12,8 Mio. €	360.000 €	10,3 Mio. €	82,9 %
2012	10,5 Mio. €	600.000 €	7,1 Mio. €	78,9 %
2013	9,0 Mio. €	1.500.000 €	7,2 Mio. €	96,7 %
2014	9,7 Mio. €	1.794.000 €	7,59 Mio. €	96,2 %
2015	9,75 Mio. €	1.899.000 €	7,53 Mio. €	95,8 %
2016	10,17 Mio. €	1.549.406 €	Ca. 7,87 Mio.€	Ca. 92 %

2.2 Verteilung der Eingliederungsmittel

Das Jobcenter Stadt Karlsruhe hat den Anteil für Ausgaben für Aus- und Weiterbildung (FbW) 2016 erneut erhöht und ca. 2,57 Mio. € (29,8 %) für diesen Bereich eingesetzt. Durch diese Qualifizierungsmaßnahmen sollen den Kunden/innen ihre Chancen auf eine dauerhafte und existenzsichernde Integration in den Arbeitsmarkt verbessert werden. 131 Aus- und Weiterbildungen, die zu einem Abschluss in einem anerkannten Ausbildungsberuf führen, wurden im Jahresverlauf 2016 begonnen. Zusätzlich konnten im Rahmen des Projektes „2. Chance, Erstausbildung junger Erwachsener“ 23 betriebliche Ausbildungen begonnen werden.

Ein weiterer Förderschwerpunkt (26,5 %) war der Bereich der Aktivierung und beruflichen Eingliederung (MAbE). Für die Arbeitsgelegenheiten (AGH) wurden 12,8 % der Eingliederungsmittel für Kundinnen und Kunden mit multiplen Vermittlungshemmnissen eingesetzt. Daneben wurden 7,75 % für Eingliederungszuschüsse sowie 6,10 % für die Förderung von Arbeitsverhältnissen zur Verfügung gestellt. Weitere 3,68 % der Eingliederungsmittel standen für Berufsausbildungen in außerbetrieblichen Einrichtungen zur Verfügung.

Übersicht der Eingliederungsleistungen (EGL)

	2015		2016	
Umschichtung	1.899.621,00 €		1.549.406,00 €	
EGL-Mittel nach Umschichtung	7.858.215,18 €		8.646.964,00 €	
		in %		in %
Berufsausbildung in einer außerbetrieblichen Einrichtung	292.206,47 €	3,72	317.847,00 €	3,68
Förderung von Arbeitsverhältnissen	480.000,00 €	6,11	527.850,00 €	6,10

Eingliederungszuschüsse	547.701,00 €	6,97	669.873,00 €	7,75
Arbeitsangelegenheiten	961.000,00 €	12,23	1.105.627,00 €	12,79
Sonstige	1.194.331,00 €	15,20	1.101.696,00 €	12,74
Maßnahmen zur Aktivierung und der beruflichen Eingliederung	2.100.994,00 €	26,74	2.287.396,00 €	26,45
Förderung der beruflichen Weiterbildung	2.288.847,00 €	29,13	2.573.709,00 €	29,76

Eintritte in arbeitsmarktpolitische Maßnahmen im Jahresverlauf 2016

Förderung beruflicher Weiterbildung (FbW)	724
- darunter mit anerkanntem Berufsabschluss	132
Eingliederungszuschüsse (EGZ)	140
Maßnahmen zur Aktivierung und der beruflichen Eingliederung	1.004
Aktivierungs- und Vermittlungsgutscheine (AVGS)	997
Maßnahmen bei einem Arbeitgeber (MAG)	255
Arbeitsgelegenheiten (AGH)	676
Förderung von Arbeitsverhältnissen (FAV)	33
Assistierte Ausbildung (ASA)	10
Berufsausbildung in einer außerbetrieblichen Einrichtung (BaE)	2

Insgesamt konnten im Jahresverlauf **3.841** Kundinnen und Kunden an arbeitsmarktpolitische Maßnahmen teilnehmen.

2.3 Kommunale Aufwendungen in Mio. Euro

	2012	2013	2014	2015	2016
Unterkunftskosten Stadt Karlsruhe	48,79	49,73	51,29	52,24	51,30
Bundesanteil an den KdU 2008 32,6 %; 2009 29,4 %, 2010 27,0 %, 2011 bis 2016 30,4 %	14,45	15,36	15,74	15,88	15,60
Nettobelastung KdU Kommune	34,34	34,37	35,55	36,36	35,70
Einmalige Kommunale Leistungen	1,17	1,24	1,23	1,27	1,30
Flankierende kommunale Eingliederungsleistungen	0,80	0,85	0,89	0,98	0,84
Personal- und Verwaltungskostenanteil der Stadt Karlsruhe	2,33	2,42	2,49	2,66	2,50

3. Zielgruppenspezifische Aktivitäten

3.1 Erwerbsfähige Leistungsberechtigte unter 25 Jahre

Im August 2016 waren 2.047 erwerbsfähige Leistungsberechtigte unter 25 Jahre beim Jobcenter gemeldet.

Der überwiegende Teil der erwerbsfähigen Jugendlichen ist in Schulausbildung oder befindet sich in Maßnahmen (wie z. B. Aktivierungsmaßnahmen, Sprachkurse, Ausbildungen), sind längere Zeit arbeitsunfähig oder in Beschäftigung, aber aufgrund des geringen Erwerbseinkommens weiterhin hilfebedürftig. Die arbeitslosen Jugendlichen weisen häufig multiple Vermittlungshemmnisse auf, die einen Einstieg in reguläre Ausbildung deutlich erschweren bzw. verhindern. Häufig liegt das Hauptaugenmerk der Integrationsarbeit in der Aktivierung und im Abbau der Vermittlungshemmnisse.

Durch die vertraglich vereinbarte Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit Karlsruhe-Rastatt ist gewährleistet, dass Berufsorientierung, Berufsberatung und die Ausbildungsstellenvermittlung aus einer Hand sichergestellt ist, so dass eine Stigmatisierung der jungen Menschen unter 25 Jahre nicht eintreten kann. Über diese Zusammenarbeit wurden auch im Jahr 2016 wieder eine ausreichende Anzahl von Plätzen für Berufsausbildung in außerbetrieblichen Einrichtungen (BaE) und berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen (BvB) sowie Plätze für die Assistierte Ausbildung (ASA) für Kunden des Jobcenters eingekauft.

Durch die Teilnahme an der berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahme soll im Einzelfall auch eine Vorbereitung zur Teilnahme an einer Maßnahme zur Erlangung des Hauptschulabschlusses verbunden werden.

Im April 2015 wurde eine Kooperationsvereinbarung zum Arbeitsbündnis Jugend und Beruf im Stadtbezirk Karlsruhe zwischen der Agentur für Arbeit Karlsruhe-Rastatt, der Sozial- und Jugendbehörde der Stadt Karlsruhe und dem Jobcenter abgeschlossen. Die Jugendberufsagentur soll eine effektive und wirkungsorientierte Beratung herstellen, Doppelstrukturen vermeiden und Transparenz nach Innen und Außen ermöglichen.

3.2 Wohnungslose bzw. von Wohnungslosigkeit Bedrohte

Dieser Personenkreis hat neben Wohnungsproblemen oft noch weitere Vermittlungshemmnisse, wie gesundheitliche Einschränkungen, geringe Berufserfahrung, fehlende berufliche Qualifikationen etc., die zu überwinden sind. Durch die intensive Beratungsarbeit und die enge Zusammenarbeit mit der Fachstelle Wohnungssicherung wird zunächst versucht, die Wohnsituation zu verbessern, bevor Maßnahmen zur Integration in den Arbeitsmarkt erfolgen können.

Durch die ganzheitliche Betreuung des Personenkreises in einem gesonderten Team sind auch verstärkt Integrationserfolge zu verzeichnen. Die Integrationsquote lag im November 2016 bei insgesamt 18,1 % und bei dem Personenkreis U 25 bei ca. 24 %.

Die Zahl der obdachlos-rechtlich untergebrachten Personen stieg auch im Jahr 2016 weiter an. Von 520 Personen zu Beginn des Jahres bis auf 570 Personen im Dezember 2016. Es ist im Laufe des Jahres gelungen, dass 210 Bedarfsgemeinschaften eine Wohnung gefunden haben. Die Eingangszone Rathaus West hatte im Zeitraum 01.10.2015 bis 30.09.2016 insgesamt 5732 nicht terminierte Vorsprachen nur für das Team Wohnungslos-abgewickelt.

3.3 Alleinerziehende

In den Markt- und Integrationsteams werden die 2.065 Alleinerziehenden weiterhin durch auf diese Personengruppe spezialisierte Vermittlungsfachkräfte betreut. Die Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt des Jobcenters Stadt Karlsruhe unterstützt die Integrationsarbeit durch ihre Netzwerkarbeit und individuell auf die Bedürfnisse der Alleinerziehenden ausgerichtete Maßnahmen und Strategien. Insbesondere auch die Alleinerziehenden, die Kinder unter drei Jahren betreuen, sollen frühzeitig informiert und aktiviert werden.

3.4 Menschen mit Migrationshintergrund

Der Erwerb der nötigen Sprachkompetenzen für den (Wieder-)Einstieg in das Arbeitsleben ist für Menschen mit Migrationshintergrund eines der Schwerpunktthemen. Das Jobcenter Stadt Karlsruhe nutzte auch im Jahr 2016 hierbei - wie in den Vorjahren - die Plätze in den durch das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) finanzierten Sprachkursen.

Im Rahmen der Förderung der beruflichen Weiterbildung bestand u. a. die Möglichkeit, geeignete Bewerberinnen und Bewerber auf Helferniveau zu qualifizieren und parallel dazu, die berufsspezifischen Sprachkenntnisse zu vermitteln.

Zusätzlich standen Maßnahmen (z. B. Qualifizierung im Bereich Service, Küche, Hauswirtschaft für arbeitslose Migrantinnen und Migranten), die über den europäischen Sozialfonds finanziert werden, zur Verfügung.

Grundsätzlich wird auch weiterhin ein hoher Anteil an Migrantinnen und Migranten bei allen arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen angestrebt.

3.5 Projekt „Netzwerke Aktivierung, Beratung und Chancen“ (ABC)

Das Jobcenter Stadt Karlsruhe hatte sich bis 2015 an dem ESF-Projekt „Perspektive 50+“ beteiligt. Das Projekt ist zum 31.12.2015 wegen Ende des Förderzeitraumes ausgelaufen. Durch die intensive Betreuung konnten während der Projektlaufzeit eine Vielzahl von marktnahen Kunden aus dieser Personengruppe integriert werden.

Seit 01.01.2016 beteiligt sich das Jobcenter Stadt Karlsruhe am Bundesprogramm „Netzwerk zur Aktivierung, Beratung, Chancen“ (ABC). Durch das Projekt wurde ein ganzheitliches, intensives und maßgeschneidertes Betreuungsangebot für Langzeitarbeitslose geschaffen. Das Jobcenter hat sich dafür entschieden, vorrangig den Personenkreis der 35 – 49 Jährigen Langzeitarbeitslosen im Rahmen des Projektes „ABC“ aus den marktnäheren Profillagen zu betreuen. Die eigens eingesetzten Vermittlungsfachkräfte können durch einen günstigen Betreuungsschlüssel von 1:100 eine hohe Kundenkontaktdichte einhalten.

Seit Januar 2016 wurden ca. 1.000 Kundinnen und Kunden im Projekt betreut. 214 Integrationen in den Arbeitsmarkt konnten in diesem Zeitraum realisiert werden. Davon ist es bei 124 Kundinnen und Kunden gelungen, durch die Arbeitsaufnahme auch die Hilfebedürftigkeit zu beenden.

3.6 Kommunales Beschäftigungsprogramm

Durch das von der Stadt Karlsruhe aufgelegte kommunale Beschäftigungsprogramm mit einem jährlichen Volumen von 600.000 € konnte für erwerbsfähige Leistungsberechtigte

mit multiplen Vermittlungshemmnissen Perspektiven in arbeitsgelegenheitsähnlichen Beschäftigungsverhältnissen aufgezeigt werden. Insgesamt standen im Jahresverlauf durchgehend 150 Plätze zur Verfügung.

3.7 Arbeitsgelegenheiten (AGH)

Arbeitsgelegenheiten sind weiterhin ein wichtiges Eingliederungsinstrument des Jobcenters. Ziel der Arbeitsgelegenheiten ist es, erwerbsfähige Leistungsberechtigte bei der Aufnahme einer Erwerbstätigkeit zu unterstützen und diese auf den ersten Arbeitsmarkt vorzubereiten sowie daran mitzuwirken, die vorhandene Erwerbsfähigkeit zu erhalten. Insgesamt standen 360 Plätze zur Verfügung; 676 Frauen und Männer haben im Jahresverlauf mit einer Arbeitsgelegenheit begonnen.

3.8 ESF-Bundesprogramm für Langzeitarbeitslose

Ziel des Bundesprogramms ist es, für arbeitsmarktferne langzeitarbeitslose Leistungsbezieher im SGB II Perspektiven einer beruflichen Eingliederung in den allgemeinen Arbeitsmarkt zu schaffen. Das ESF-Bundesprogramm zum Abbau von Langzeitarbeitslosigkeit bietet Arbeitgebern, die einen langzeitarbeitslosen Menschen sozialversicherungspflichtig für mindestens 24 Monate einstellen, umfassende Unterstützung an. Förderfähig sind erwerbsfähige Leistungsberechtigte, die

1. seit mindestens zwei Jahren ohne Unterbrechung arbeitslos sind,
2. das 35. Lebensjahr vollendet haben,
3. über keine verwertbare Berufsausbildung verfügen (ohne Berufsausbildung bzw. seit mindestens vier Jahren nicht mehr im erlernten Beruf) und
4. bei denen eine Eingliederung in den allgemeinen Arbeitsmarkt auf andere Weise voraussichtlich nicht erreicht werden kann.

Bis Dezember 2016 konnten insgesamt 32 Kundinnen und Kunden über das Projekt gefördert werden und haben hierdurch ein sozialversicherungspflichtiges Beschäftigungsverhältnis begonnen.

Die Beschäftigungsverhältnisse sind überwiegend in den Bereichen Gesundheits- und Sozialwesen sowie Handel, Instandhaltung und Reparatur von KFZ, Verkehr und Lagerwesen entstanden.

3.9 Flüchtlinge/Zuwanderung Osteuropa

Der Bestand an erwerbsfähigen Leistungsberechtigten aus Flucht und Asyl hat sich von August 2015 bis August 2016 nur sehr gering um 85 auf 565 Personen erhöht. Für das Jahr 2017 geht das Jobcenter von einer ähnlich moderaten Entwicklung im Stadtgebiet Karlsruhe aus. Aufgrund dieser derzeit noch geringen Bestände lässt sich die Unterstützung der Flüchtlinge noch in die bestehenden Regelprozesse integrieren. Unterstützung erhalten die Teams durch spezialisierte Fachkräfte.

Die Vermittlungsfachkräfte prüfen in einem ersten Schritt die sprachliche und fachliche Kompetenz, inklusive einer möglichen Anerkennung ausländischer Abschlüsse und entscheiden dann, welche arbeitsmarktpolitischen Maßnahme sinnvollerweise eingesetzt werden.

Das Jobcenter wäre durch seine drei Standorte auch kurzfristig in der Lage, auf höhere Kundenströme zu reagieren. Das Jobcenter Stadt Karlsruhe steht außerdem in engem Austausch mit den ortsansässigen Bildungsträgern, die in gemeinsamer Absprache Coaching-Konzepte sowie Weiterbildungsmöglichkeiten im Rahmen von FbW ausarbeiten. Somit ist gewährleistet, dass im Bedarfsfall auch passgenaue arbeitsmarktpolitische Maßnahmen angeboten werden können. Die Auswertung der beim Jobcenter als Flüchtlinge bereits gekennzeichneten Bewerberprofile hat ergeben, dass ein Großteil der Kundinnen und Kunden - sofern ausreichende Sprachkenntnisse vorhanden - lediglich für Tätigkeiten im Helferbereich in Frage kommen.

Seit 2012 steigt der Bestand an rumänischen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten von 116 (Januar 2012) auf 477 (Juli 2016) deutlich an. Speziell für diesen Personenkreis steht eine lokale ESF Maßnahme „Osteuropäer“ zur Verfügung.

4. Bereich Leistungsgewährung

4.1 Schnittstelle zur Fachstelle Wohnungssicherung

Durch die enge Verzahnung und Kooperationsabsprachen zwischen dem Jobcenter und der Fachstelle Wohnungssicherung wurden auch im Jahr 2016 Zwangsräumungen und obdachlosenrechtliche Unterbringungen von Familien mit Kindern ausschließlich wegen finanzieller Probleme vermieden.

4.2 Außendienst

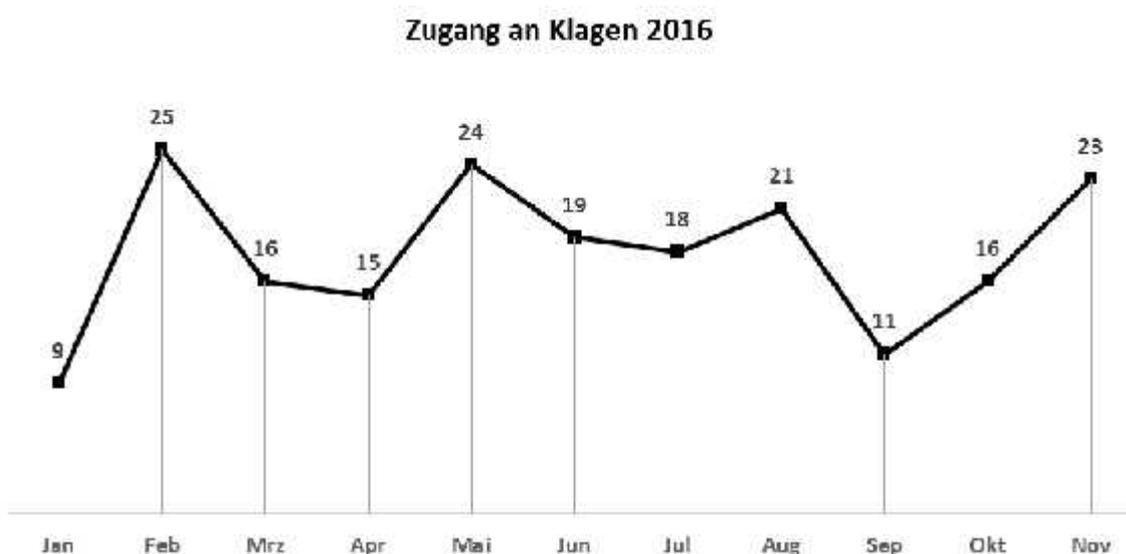
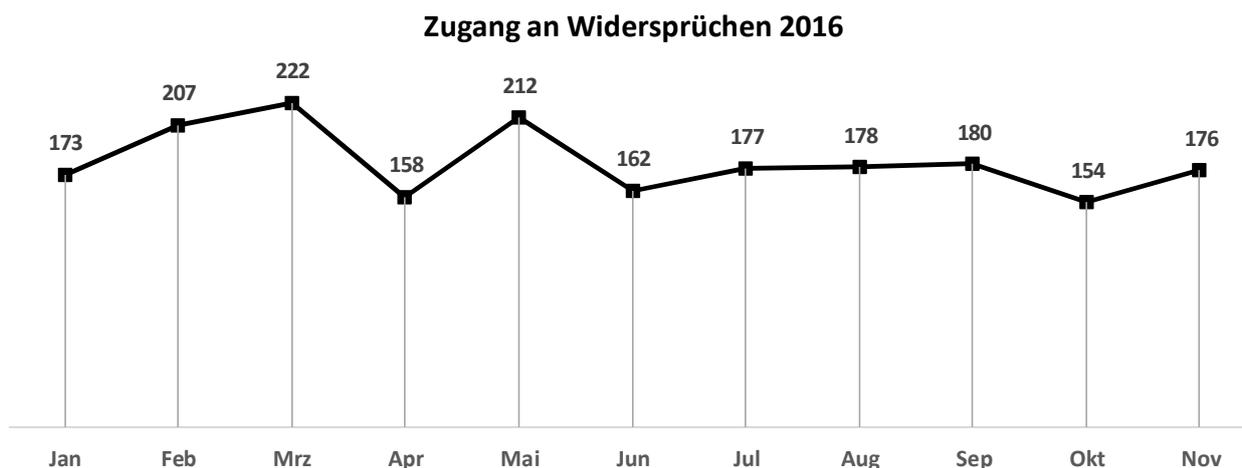
Im Jahr 2016 haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Außendienstes bei 572 Aufträgen wesentliche Informationen erhalten, die für den weiteren Verlauf der Hilfestellung ausschlaggebend waren. Die Aufträge haben sich im Jahre 2016 gegenüber dem Vorjahr um 266 verringert, da von den zwei Mitarbeitenden des Außendienstes zum 30.04.2016 ein Mitarbeitender in den Ruhestand verabschiedet und eine Nachbesetzung erst zum 01.09.2016 gefunden wurde.

Bei den Außendienstaufträgen hat sich teilweise der Verdacht auf Leistungsmissbrauch bestätigt. Dadurch konnten zum Teil ungerechtfertigte Transferaufwendungen des Bundes und der Stadt Karlsruhe vermieden werden.

Anzahl der Außendienstaufträge	Finanzielle Auswirkungen	
	BA-Leistungen	Kommunale Leistungen
572	44.381,80 €	66.175,42 €

4.3 Widerspruchs- und Klageverfahren

Im Jahr 2016 wurden bis 15. Dezember 2.100 Widersprüche (2.335 im Jahr 2015) und 203 (208 im Jahr 2015) Klagen eingereicht.



5. Ausblick auf 2017

5.1 Geschäftspolitische Ziele 2017

Das Jobcenter Stadt Karlsruhe wird die folgenden geschäftspolitischen Handlungsfelder im Jahr 2017 verfolgen.

-) **Jugendliche, junge Erwachsene** in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt integrieren
-) **Langzeitbezieher/Langzeitarbeitslose** aktivieren und Integrationschancen erhöhen
-) Marktnähe leben, Arbeitgeber erschließen und Beschäftigungschancen für **schwerbehinderte Menschen** verbessern
-) **Kunden ohne Abschluss** zu Fachkräften ausbilden und in den Markt integrieren
-) Herausforderung durch **Zuwanderung, Flucht** und **Asyl** bewältigen
-) Rechtmäßigkeit und Qualität der **operativen Umsetzung** sicherstellen

Das bisherige Handlungsfeld „Beschäftigungsmöglichkeiten für Alleinerziehende nutzen“ sowie die Gleichstellung von Frauen und Männern am Arbeitsmarkt bleibt als Querschnittsaufgabe für das Jobcenter Stadt Karlsruhe weiterhin bestehen.

Jede Kundin/jeder Kunde, der Leistungen nach dem SGB II beantragt, erhält weiterhin sofort integrative Unterstützungsleistungen durch umfassende Beratung, intensive Betreuung in Form von konkreten Integrationsangeboten. Konkrete Eingliederungsplanungen werden mit der Bewerberin/dem Bewerber bereits bei der ersten Vorsprache besprochen und die Absprache in einer Eingliederungsvereinbarung dokumentiert.

Bei der Planung der Eingliederungsmaßnahmen sei auf die sehr gute und erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem örtlichen Beirat verwiesen, in dem die Vertreter der freien Wohlfahrtspflege, Vertreterinnen und Vertreter der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände sowie der Kammern und berufsständischen Organisationen eingebunden sind.

Die gE Stadt Karlsruhe plant voraussichtlich ca. 2,04 Mio. € aus dem Eingliederungstitel in den Verwaltungshaushalt umzuschichten. Dem Jobcenter stehen im Jahr 2017 somit noch 7,86 Mio. € für arbeitsmarktpolitische Maßnahmen zur Verfügung. Der gegenüber dem Jahr 2016 höhere Umschichtungsbetrag begründet sich deshalb, weil die Rückerstattung des VBL-Sanierungsbeitrages aus dem Jahr 2016 vollständig den Verwaltungskosten zugeflossen ist und somit den ursprünglich geplanten Umschichtungsbetrag deutlich gemindert hatte. Diese einmalige Rückerstattung steht für 2017 nicht mehr zur Verfügung, weshalb der Umschichtungsbetrag für 2017 höher ausfällt.

Die Eingliederungsmaßnahmen wurden den Bedarfen entsprechend weiter angepasst. Eine größere Veränderung bei den Schwerpunktthemen ergibt sich daraus aber nicht.

Die geschäftspolitischen Handlungsfelder werden 2017 mit Kontinuität weiterverfolgt. Sie werden auf regionaler Ebene im Hinblick auf die identifizierten Stärken, Schwächen und Chancen ausgestaltet.

5.2 Zielwerte 2017 Planung

Das Jobcenter Stadt Karlsruhe geht aufgrund der eingangs genannten arbeitsmarktlichen Rahmenbedingungen davon aus, dass die Integrationsquote (exklusiv Flucht und Asyl) um 1,0 % gegenüber dem Vorjahr steigen wird.

Beim Bestand an Langzeitleistungsbeziehenden geht das Jobcenter Stadt Karlsruhe im Jahr 2017 von einer weiteren Senkung um – 0,5 % aus.